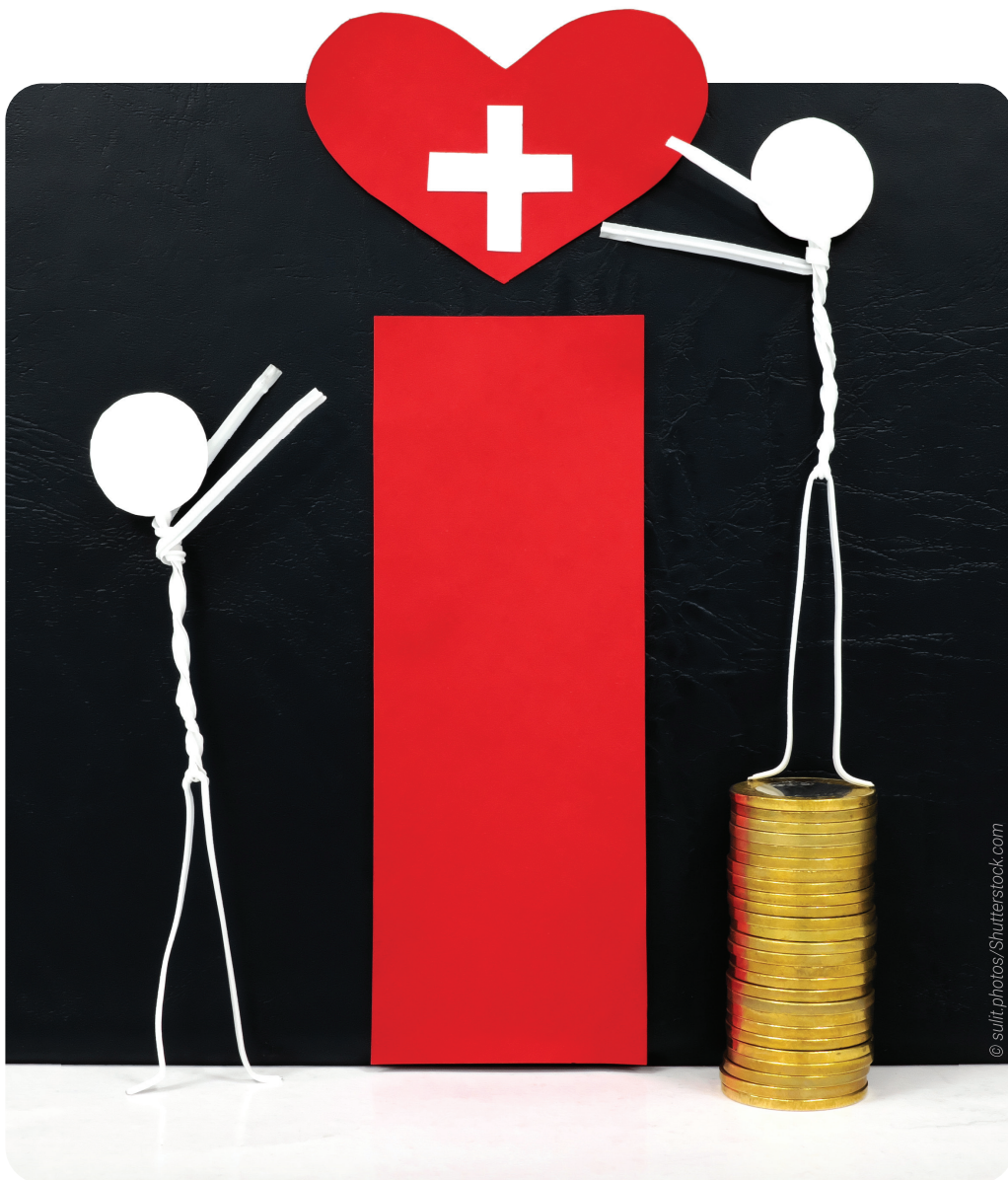


Gesundheitsbericht: Sozialer Status beeinflusst Gesundheit



Mit dem diesjährigen Weltgesundheitstag rückte die Weltgesundheitsorganisation die weltweite Chancenungleichheit in Gesundheitsfragen in den Fokus der Öffentlichkeit. Dass das auch für Deutschland nach wie vor ein Thema ist, zeigte eine Untersuchung der Stiftung Gesundheitswissen mit dem Titel „Statussymbol Gesundheit“. Bei der repräsentativen Befragung stand die Frage im Mittelpunkt, wie sich der soziale Status auf Prävention und Gesundheit auswirken kann. Demnach haben Menschen mit niedrigem sozialen Status immer noch Nachteile in Gesundheitsfragen. Mit weitreichenden Folgen: Sie informieren sich nicht nur weniger, sie halten auch Präventionsmaßnahmen wie Sport und gesunde Ernährung für deutlich unwichtiger und nehmen Präventionsangebote in einem geringeren Maße wahr. So bewerten 75 Prozent der Befragten mit einem hohen sozioökonomischen Status ihren Gesundheitszustand als gut, bei den Menschen mit einem niedrigeren sozialen Status sind es nur 49 Prozent. Auch beim Thema Bewegung und Ernährung klafft eine Lücke. 60 Prozent der Befragten mit einem höheren sozioökonomischen Status gaben an, dass sie regelmäßig Sport für die Gesundheit treiben. Bei den Menschen mit einem niedrigeren sozialen Status waren es lediglich 31 Prozent. Je höher der sozioökonomische Status, desto wichtiger wird Prävention bewertet. So sagen in sozial höheren Schichten 17 Prozent mehr, dass gesunde Ernährung wichtig ist, als in schwächeren Schichten (77 zu 60 Prozent). Auch beim Zugang zu Gesundheitsinformationen tun sich sozial höhere Schichten leichter. So fällt es 63 Prozent der Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status leicht, Gesundheitsinformationen zu finden, die ihnen weiterhelfen, wäh-

rend es bei Menschen mit höherem sozioökonomischen Status 86 Prozent sind. Hier kann die Stärkung der Gesundheitskompetenz helfen, die Chancenungleichheit in diesen wichtigen gesundheitlichen Fragen zu überwinden.

Die Flut von Gesundheitsinformationen macht es nicht leicht, zu erkennen, was gute Informationen sind und was nicht. Genau diese Fähigkeit ist aber wichtig, damit Menschen gesundheitliche Entscheidungen für sich treffen können. Oft können bei der Beurteilung von Informationen im Internet schon einfache Tipps helfen: So kann ein Blick in das Impressum helfen, herauszufinden, wer der Urheber der Information ist und welche Interessen er möglicherweise verfolgt. Weitere Kriterien sind z. B. auch, ob ersichtlich ist, auf welche Quellen sich die Informationen stützen oder ob die Information regelmäßig aktualisiert wird. Wer sich dauerhaft ungesund ernährt, hat ein größeres Risiko für bestimmte Erkrankungen wie Adipositas, Diabetes, Bluthochdruck oder erhöhte Cholesterinwerte. Und wer sich viel bewegt, tut seinem Körper etwas Gutes. Denn mit ausreichender Aktivität bleibt nicht nur die normale Funktion des Bewegungsapparates und vieler lebenswichtiger Organe erhalten, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden und die Psyche profitieren. Um in dem Bereich verlässliches Wissen als Basis für Gesundheitskompetenz zur Verfügung zu stellen, hat die Stiftung Gesundheitswissen leicht zugängliche, wissenschaftlich fundierte und verständliche Informationen aufbereitet, die praktisch im Alltag umgesetzt werden können. Mehr Informationen finden Interessierte unter www.stiftung-gesundheitswissen.de

Quelle: Stiftung Gesundheitswissen

cube

Zahn der Zukunft®

Ästhetik ohne Kompromisse.

aesthetic-line yellow-warm



aesthetic-line blue-cold



Über 430 Zirkonoxid-Varianten für alle zahntechnischen Indikationen!
Zwei Ästhetik-Linien für alle Ansprüche!
Hochleistungskeramiken von Europas größtem Hersteller von dentalem Zirkonoxid.
Die Qualitätsgarantie: »Made in Germany«



www.dentaldirekt.de/de/dd-journal/yellow-warm-cold-blue-welcher-typ-bist-du

Dental Direkt GmbH
Tel: +49 5225 86319-0
E-Mail: info@dentaldirekt.de
www.dentaldirekt.de

**Dental
Direkt**